Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 22 (1946-1947)
Heft: 8: 7

Artikel: Der Lauch, die ideale Gemüsepflanze
Autor: Burckhardt, Heinrich
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1068953

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Lauch, die ideale Gemüsepflanze

Von Heinrich Burckhardt

I.

Man hat in den Gemüsepflanzen geheimnisvolle Wesen sehen wollen, die die guten Kräfte der Erde sammeln und ans Tageslicht fördern. Der Lauch oder Poree wäre dann ein Springquell der guten Erdsäfte. Ein fester Stamm steigt gerade auf, und in sanftem Bogen neigen die langen, schmalen Blätter sich wieder zur Erde.

II.

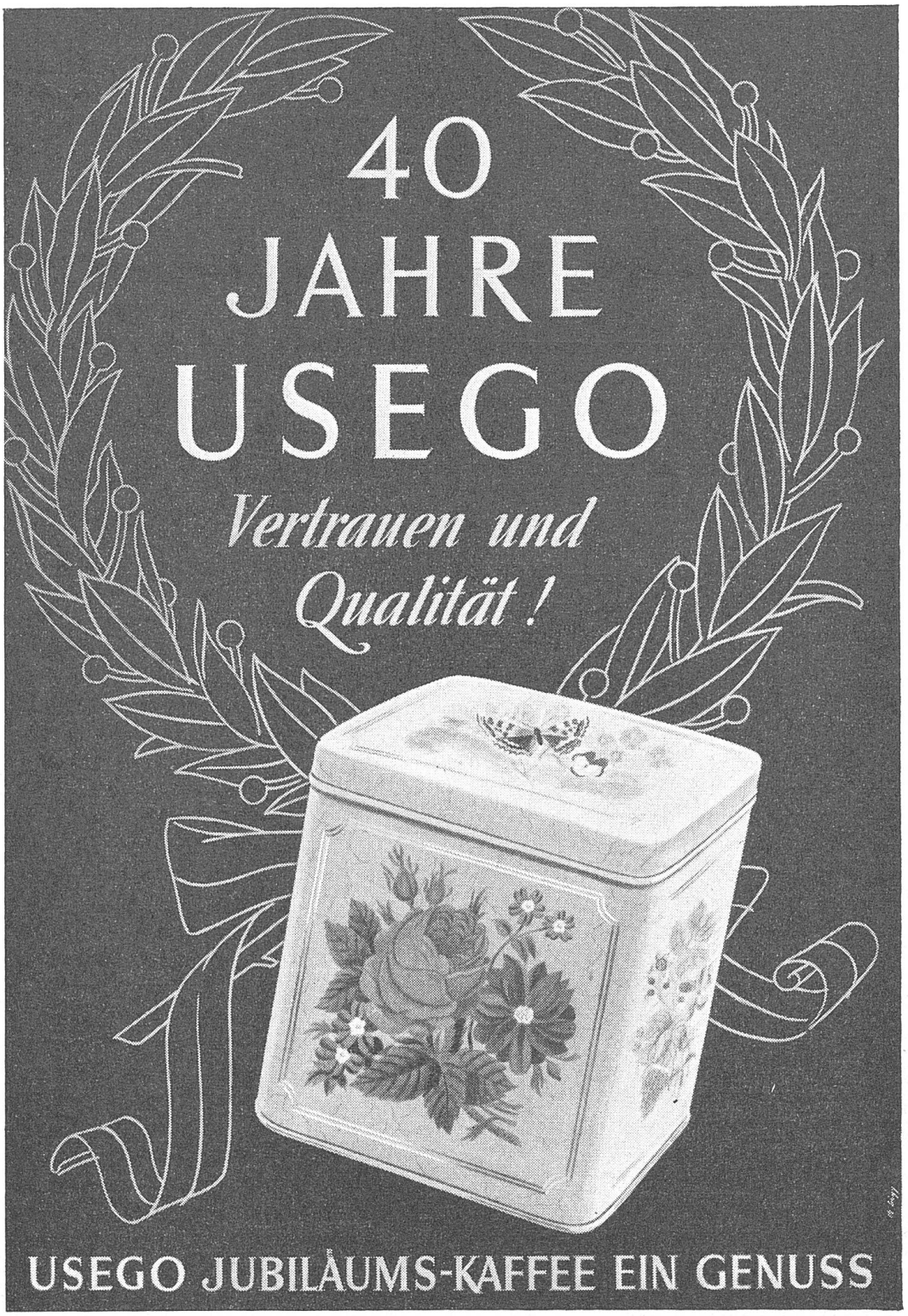
Er ist eine robuste Pflanze. Er erträgt alle Mißhandlung dieser Erde geduldig. Er läßt sich beschneiden, versetzen und zusammenpferchen. Er erträgt Hitze und Kälte. Er wächst bescheiden auch im Schatten. Er beansprucht kein besonderes Beet. Er wächst getreulich zwischen Salat und Sellerie. Er läßt sich leicht und lange aufbewahren, ohne an Kraft und Frische einzubüßen. Er ist die ideale Gemüsepflanze. Aber jeglichem Guten auf dieser Erde widerstreitet ein feindliches Prinzip — vielleicht nur um dem Guten zu Glanz zu verhelfen und seine Wertschätzung zu erhöhen. Der Lauch hat zwei Feinde: die Lauchmade und seinen Geruch. Die Lauchmade frißt innen am Schaft die Blätter an, dort, wo sie zart und weich sind. Sie zerfasert und zerreibt sie und ruht nicht, bis sie den ganzen Stock zerfetzt hat. Es ist ihr aber leicht beizukommen, wenn man den Lauch immer wieder inspiziert und resolut mit einem chemischen Pulver (Pirox oder dgl.) eingreift. Den Duft des Lauches muß die Kochkunst bekämpfen. Sie muß das Grobe, Bäuerische, das ihm anhaftet, in zarte Delikatessen verwandeln. Sie vermag die zarten, bleichen Stengel mit etwas Liebe und Kunst so zuzubereiten, daß sie wie Spargeln schmecken.

Die Robustheit des Lauches, die ich eben gepriesen habe, hat auch ihre Nachteile: Der Lauch ist zäh. Ihm nun Weichheit und Schmelz zu geben, muß man seinen Stengel bleichen. Man hebt etwa 20 cm tiefe Rillen aus, deren Grund man mit Kompost belegt, und pflanzt in Abständen von 15 cm den Lauch. Diese Rillen füllt man im Laufe des Sommer mit Erde, die man gegen den Herbst zu einem Hügel aufhäuft. So erhält man lange, weiße Stengel. Das ist die kunstgerechte, elegante Methode.

Ich wende noch eine zweite, sorglosere an. Überall, zwischen Sellerie, Salat, Tomaten, Bohnen, Nüßlisalat, Spinat, wo immer nur ein freier Platz sich zeigt, pflanze ich Lauch und bekümmere mich nicht allzu heftig um das Anhäufeln. Ich bekomme so etwas weniger lange und weniger zarte Lauchstengel, dafür aber eine köstliche Fülle. Man muß auch einmal an der Qualität zugunsten der Quantität sündigen.

Anfangs Mai kaufe ich beim Gärtner ein gutes Quantum Setzlinge. Ich pflanze sie hin, wo ein Platz ist. Das ist der Lauch, der im Herbst geerntet und im Keller eingeschlagen wird.

Ende Mai aber säe ich ein noch größeres Quantum auf ein Saatbeet im Freien aus. Diese Setzlinge pflanze ich im Juli und August aus. In diesen beiden Monaten wird im Gemüsegarten viel Platz frei, der nun mit Lauch bepflanzt wird. Er bleibt den Winter über im Garten und wird im Frühjahr, in der gemüsearmen Zeit, geerntet. Ich säe zwischen die Lauchstöcke im August und September Spinat und Nüßlisalat und pflanze Winterkopfsalat aus. Ich dulde aus einem verbissenen Ehrgeiz auch im Winter keinen unbepflanzten Platz; denn ich liebe diese vier anspruchslosen Pflanzen, die in den trüben, sonnenarmen Tagen tapfer ausharren.



Jubiläums-Kaffee USEGO 500 g
in schöner Schmuckdose Fr. 4.90 (inkl. Wust und 5 % Rabatt)

Nur in den USEGO-Geschäften erhältlich